# Schulinterner Lehrplan

Gymnasium Paulinum

# Praktische Philosophie, Sekundarstufe I

**(Fassung vom 05.10.2026)**

# Inhalt

**1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit ..... 3**

**2 Entscheidungen zum Unterricht ..... 6**

2.1 Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben .....7

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit .....35

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....36

2.4 Lehr- und Lernmittel .....39

**3 Prüfung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans.....40**

**4 Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Philosophieunterricht .....41**

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

### Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe „Praktische Philosophie (Philosophie)“ am Gymnasium Paulinum das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Welt im schnellen Wandel vorbereitet.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Diese orientieren sich am Leitbild unserer Schule, die in fünf Leitsätzen zum Ausdruck kommen, in Kurzform:

- Persönlichkeit entwickeln
- Unterricht zukunftsorientiert gestalten
- individuelle Lernwege anlegen
- lebendige Schule gestalten
- kollegiale Zusammenarbeit organisieren

Im Fach Praktische Philosophie bedeutet das u. a., ein hohes Maß an Reflexion über Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, diskursive Texterschließung und eine kompetente Mediennutzung und -gestaltung sicherzustellen.

Gefördert werden diese Kompetenzen u. a. auch durch die Möglichkeit zu fächerübergreifend angelegten Unterrichtsvorhaben, z. B. mit der Gesellschaftslehre.

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie wird so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler angeregt werden, auch das Interesse an kultureller Bildung weiterzuentwickeln.

### Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Der angemessene und reflektierte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache und zeitgemäßen Textformen in allen kommunikativen Kontexten ist dem Unterrichtsfach Praktische Philosophie ein wichtiges Anliegen. Das bezieht sich sowohl phänomenologisch auf den Gebrauch der Alltagssprache als auch auf die unterrichtliche Nutzung (in der SI aufsteigend) bildungssprachlicher Elemente. Sprache in ihrer schriftlichen Form (auch in allen Verkürzungen und Weiterentwicklungen, z. B. Emoticons) ist Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW. Die Fachgruppe fördert die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen, etwa des theatralen Philosophierens. Die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu mündigen und an der Kultur teilhabenden Mitgliedern einer demokratischen Gesellschaft ist also die alle Bildungsanstrengungen umfassende Klammer des Unterrichts im Fach Praktische Philosophie.

### Verbraucherbildung im Fach Praktische Philosophie

Das Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I weist zahlreiche Berührungspunkte mit der Verbraucherbildung auf. So sind z.B. Fragen der globalen Arbeits- und Wirtschaftswelt oder Wertkonflikte zwischen Ökonomie, Ökologie, Gesellschaft und Kultur Gegenstand der Reflexion. Der Einfluss von Bedürfnissen, sozialen und kulturellen Bedingtheiten und bewussten wie unbewussten Emotionen auf Konsumentscheidungen kann im Fach Praktische Philosophie reflektiert werden, um mit Bezug auf Grundwerte verantwortungsvolles Handeln zu begründen. [4]

In Orientierung an den *Beutelsbacher Konsens* bietet das Fach Praktische Philosophie vielfältige Möglichkeiten, um Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 für wichtige gesellschaftliche und ethische Fragen zu sensibilisieren. Hier sind zehn konkrete Beispiele, wie dies umgesetzt werden könnte:

1. **Diskussion über Fair Trade**: Erörterung des Konzepts von Fair Trade und dessen Auswirkungen auf Produzenten und Konsumenten. Schülerinnen und Schüler können über die ethischen Implikationen des Kaufs von Fair-Trade-Produkten nachdenken.

2. **Rollenspiel zu Arbeitsbedingungen**: Ein Rollenspiel, bei dem Schülerinnen und Schüler die Rollen von Arbeitern in Fabriken in verschiedenen Ländern übernehmen. Dies fördert das Verständnis für globale Arbeitsbedingungen und ethische Überlegungen bei der Produktion von Konsumgütern.

3. **Debatte über Konsum und Umwelt**: Eine Debatte über die Auswirkungen des Konsums auf die Umwelt, bei der die Schülerinnen und Schüler Argumente für und gegen nachhaltigen Konsum diskutieren.

4. **Projekt zu Werbung und Bedürfnissen**: Ein Projekt, bei dem die Schülerinnen und Schüler untersuchen, wie Werbung Bedürfnisse und Wünsche beeinflusst. Sie können Werbeanzeigen analysieren und deren psychologische Strategien erkunden.

5. **Erforschung kultureller Unterschiede im Konsumverhalten**: Untersuchung der Unterschiede im Konsumverhalten in verschiedenen Kulturen, um ein tieferes Verständnis für soziale und kulturelle Einflüsse auf Konsumentscheidungen zu entwickeln.

6. **Workshop zu ethischem Konsum**: Durchführung eines Workshops, in dem die Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie ethische Überlegungen in ihre eigenen Kaufentscheidungen einbeziehen können.

7. **Analyse von Fallstudien**: Betrachtung und Diskussion von realen Fallstudien zu Themen wie Kinderarbeit, Umweltverschmutzung durch Industrien und die Ausbeutung natürlicher Ressourcen.

8. **Erstellung eines Verantwortungs-Portfolios**: Schülerinnen und Schüler erstellen ein Portfolio, in dem sie ihre persönlichen Konsumgewohnheiten dokumentieren und reflektieren, wie diese durch soziale, ökonomische und emotionale Faktoren beeinflusst werden.

9. **Diskussion über Lebensmittelverschwendung**: Diskussion über die ethischen und ökologischen Auswirkungen von Lebensmittelverschwendung und Erkundung von Wegen, wie Lebensmittelverschwendung reduziert werden kann.

10. **Untersuchung der Globalisierung**: Erforschung der Auswirkungen der Globalisierung auf die Arbeits- und Wirtschaftswelt, einschließlich der Diskussion über Vor- und Nachteile für verschiedene Gesellschaftsschichten.

Diese Aktivitäten fördern kritisches Denken, ethische Reflexion und ein tieferes Verständnis für die komplexen Zusammenhänge in der Welt des Konsums.

**Anpassung an das Hausaufgabenkonzept:**

Im Fach Praktische Philosophie werden nur in Ausnahmefällen Hausaufgaben aufgegeben. Die Stundentafeln sehen vor, dass das Fach in einer Doppelstunde in der Woche unterrichtet wird, insofern ist eine Kollision mit den Hausaufgaben der Kernfächer unwahrscheinlich, eine Überprüfung anhand der Eintragungen im Klassenbuch ist dennoch vorgesehen.

# 2 Entscheidungen zum Unterricht

## 2.1 Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben

***Abfolge der Unterrichtsvorhaben***

| **Unterrichtsvorhaben: Jahrgangsstufen 5 und 6** |
|---|
| UV 5-1: Ich und mein Leben |
| UV 5-2: Auf der Suche nach dem Sinn? Vom Wünschen und Träumen und Glauben |
| UV 5-3: Die Tiere und ich – Welche Verantwortung trage ich für andere Lebewesen? |
| UV 5-4: Ich sehe, wie du dich fühlst – Wenn unser Körper erzählt. Erprobung und Reflexion körpersprachlicher Ausdrucksformen |
| UV 6-1: Gemeinsam leben – Wie können wir unsere Gemeinschaft regeln? |
| UV 6-2: Ich wohne nicht in deinem Kopf! Die Herausforderung, eine andere Perspektive einzunehmen |
| UV 6-3: Die Zukunft? – Das sind wir! Über die Bedeutung einer gerechten und nachhaltigen Entwicklung von Individuen und Gesellschaften |
| UV 6-4: Haben Lügen kurze Beine oder lange Nasen? Wir untersuchen Geschichten über und religiöse Vorschriften gegen das Lügen |
| UV 6-5: Gemeinsam einsam? Was es für die Persönlichkeitsentwicklung bedeutet, verlässliche Wahrnehmung von Täuschung in realer und digitaler Welt zu unterscheiden |
| **Unterrichtsvorhaben: Jahrgangsstufen 7 bis 10** |
| UV 7-1: Überall Konflikte – Wie funktioniert erfolgreiche Streitschlichtung in Schule, Freundschaft und digitalen Netzwerken? |
| UV 7-2: Ich sehe etwas, das du nicht siehst!? Kipp-Bilder und mehr: Wie uns unsere Sinne orientieren und täuschen können |
| UV 7-3: Kauf dich glücklich? Immer mehr kaufen/nachhaltig kaufen/überhaupt kaufen? |
| UV 7-4: Ich mach mir die Welt, wie sie mir (nicht) gefällt! |
| UV 8-1: Kann ich sein, wer ich sein will? Nachdenken über Chancen und Grenzen der individuellen Lebensgestaltung |
| UV 8-2: Was kann ich tatsächlich wissen? – Reflexive Auseinandersetzung mit menschlicher Erkenntnis und ihren Grenzen |
| UV 8-3: Ist Gerechtigkeit ein Gefühl? Die affektive Dimension von Gerechtigkeitsvorstellungen verstehen |
| UV 8-4: Falschnachrichten erkennen: Text und (Bewegt-)Bild redaktionell überprüfen und (wahre) Nachrichten von *Fake News* unterscheiden können |
| UV 9-1: Protest und Widerstand! Diskussion der Möglichkeiten und Grenzen der Auflehnung gegen den Staat |
| UV 9-2: Schöne neue (Medien-)Welt: Wahre Schönheit kommt von innen – oder durch die Medien? |
| UV 9-3: KI und der Mensch – Wer steuert wen? Reflexion zur Verwendung von künstlicher Intelligenz im Alltag der Menschen |
| UV 9-4: Warum Krieg und wie geht Frieden? |
| UV 9-5: Er hat im Leben Glück gehabt und war doch niemals glücklich. |
| UV 10-1: Was geht mich das an? – Diskursive Auseinandersetzung mit dem Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung |
| UV 10-2: Die Reise des Lebens: Nachdenken über Leben, Sterben und Tod |
| UV 10-3: Die Lüge als Helfer in der Not? Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Lügenverbot |
| UV 10-4: Was kann ich mit Gewissheit wissen? Was uns der Skeptizismus lehren kann |
| UV 10-5: Ich bin ich und will ich werden! Diskursive Auseinandersetzung mit Fragen nach Identität und Individualität |

## *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben*

### Unterrichtsvorhaben: Jahrgangsstufen 5 und 6

***Unterrichtsvorhaben 5-1: Ich und mein Leben***

**Inhaltsfelder**: IF 1: Das Selbst, IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- Person und Persönlichkeit

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit,
  - identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen,
  - erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben,
  - entwickeln Vorstellungen von Rollen und deren Entwicklung,
  - erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch),
  - reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander.

- Beziehungen und Miteinander

  Die Schülerinnen und Schüler

  - stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar,
  - definieren Rollen in vielfältigen Beziehungen und ihre Verantwortung für deren Gelingen.

**Zeitbedarf**: ca. 16 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Erarbeitung von Aspekten zur Fragestellung: Wer bin ich?
- Inwiefern bin ich mein Name? – Funktion von Namen (für mich / für andere / in der Literatur)
- Warum bin ich, wie ich bin? Was ist mein wahres Selbst? – Auseinandersetzung mit dem Selbst und der Rolle äußerer Einflüsse auf die eigene Persönlichkeit (z. B. auf der Basis von de Montaignes Überlegungen zur Erkennbarkeit des Selbst oder von literarischen Texten)
- Beschreibung/ Einordnung von Gefühlen
- Meine Stärken und Schwächen: Eigen- und Fremdeinschätzung im Rahmen eines Rollenspiels
- Erfolg auch in der Niederlage? Entwicklung von Handlungsstrategien im Umgang mit Erfolgen und Misserfolgen

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- Begleitender Advance Organizer für das Unterrichtsvorhaben
- Eine Ich-Collage oder ein Vision-Board erstellen: Wer bin ich? / Wie stelle ich mich (digital) dar? / Ich entwerfe mein Ich

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 5-2:</u> Auf der Suche nach dem Sinn? Vom Wünschen und Träumen und Glauben***

**Inhaltsfelder:** IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe, IF 1: Das Selbst

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Leben und Grenzerfahrungen</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen,
  - unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche,
  - setzen persönliche Voraussetzungen (Benachteiligungen, Privilegien) in Relation zur Erfüllbarkeit von Lebensträumen,
  - erläutern die Bedeutsamkeit religiöser und nicht-religiöser Rituale, Traditionen und Bräuche für das menschliche Leben,
  - erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer,
  - beurteilen unterschiedliche persönliche Voraussetzungen für die Erfüllbarkeit von Lebensträumen,
  - erörtern ansatzweise die Bedeutung von Grenzerfahrungen für das eigene Leben.

- <u>Person und Persönlichkeit</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben,
  - erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch).

**Zeitbedarf**: ca. 14 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Verfassen und Vergleichen von Wunschlisten für das Leben (oder Wunschzetteln zu Weihnachten / zum neuen Lebensjahr) – materielle und immaterielle Wünsche
- Auseinandersetzung mit der Funktion von Vorbildern, Idolen sowie Heldinnen und Helden für die eigene Persönlichkeit und das Zusammenleben
- Glück gehabt oder jeder ist seines Glückes Schmied? Durchführung und Auswertung von Interviews zu Lebensträumen und Grenzerfahrungen
- So lebe und so glaube ich: Auseinandersetzung mit religiösen und nicht-religiösen Ritualen (z. B. auch zu religiösen Festen)
- Glaube und Aberglaube: Glückssymbole, Glücksbringer und deren Bedeutung
- Mein Leben, meine Träume und das Leben anderer: (sich) Ziele setzen (z. B. für das neue (Schul-)Jahr, für das Leben, für das Zusammenleben)

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- Kriteriengeleitete künstlerisch-praktische Gestaltung zu Lebensträumen / Grenzerfahrungen
- Liste mit Tipps erstellen: Wie aus Wünschen und Träumen Realität werden kann
- Einen möglichen Lebensweg skizzieren: „Wenn ich … Jahre alt bin, dann …“

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 5-3:</u> Die Tiere und ich – Welche Verantwortung trage ich für andere Lebewesen?***

**Inhaltsfelder:** IF 3: Verantwortung, IF 5: Gegenwart und Zukunft

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Mensch und Natur</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben Beziehungen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Natur,
  - untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs des Menschen mit Tieren und Natur,
  - erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur,
  - beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit.

- <u>Nachhaltiges Leben und Lernen</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - überprüfen ihr alltägliches Verhalten als Konsumentin und Konsument,
  - beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums.

**Zeitbedarf**: ca. 15 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Verhältnisbestimmung von Mensch und Tier, z. B. anhand eines Venn-Diagramms
- Problemfelder im Umgang mit Tieren (z. B. Nutz-/Schlachttiere, Haustiere, Tiere und Pharmazie) aufdecken und kritisch reflektieren
- Pro- und Kontra-Diskussionen führen, z. B. zum Thema Fleischkonsum
- Moralische Urteilsbildung anregen und Meinungen argumentativ begründen

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- Vorstrukturiertes Arbeitsblatt zur angeleiteten Stellungnahme (ggf. in Tabellenform)

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 5-4:</u> Ich sehe, wie du dich fühlst – Wenn unser Körper erzählt. Erprobung und Reflexion körpersprachlicher Ausdrucksformen***

**Inhaltsfelder:** IF 1: Das Selbst, IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Person und Persönlichkeit</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen,
  - erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben,
  - begründen die Relevanz von Emotionen und Fähigkeiten für den Entwicklungsprozess,
  - erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch),
  - beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucksformen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt.

- <u>Beziehungen und Miteinander</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gemeinschaft.

**Zeitbedarf:** ca. 15 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Körperliche Ausdrucksformen von Emotionen erproben, z. B. szenisches Erproben der Basisemotionen (u. a. Freude, Überraschung, Wut, Trauer, Ekel, Angst)
- Rollengetragenes Spiel, Szenen präsentieren und reflektieren, z. B. die Reaktion darauf, dass ein Freund einer Freundin ein Geheimnis verraten hat
- Begriffsarbeit: Leib und Körper als Begriffe definieren
- Film/Filmsprache rund um Emotionen: „Alles steht Kopf“

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- Darstellungsqualität der entwickelten Szenen vor dem Hintergrund des Gruppenprozesses bewerten (Bewertungsaspekte: Komplexität und Originalität der Darstellung sowie Differenziertheit der Reflexion, Grad der Selbstständigkeit, Präsentationsfähigkeit)

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 6-1:</u> Gemeinsam leben – Wie können wir unsere Gemeinschaft regeln?***

**Inhaltsfelder:** IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 4: Strukturen des Zusammenlebens

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Beziehungen und Miteinander</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar,
  - erörtern die Bedeutung persönlicher Beziehungen für das eigene Leben und für das Miteinander in Gemeinschaft,
  - erörtern unterschiedliche Formen eines respektvollen und verantwortungsbewussten Zusammenlebens auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen sowie unter Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt,
  - beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten.

- <u>Gerechtigkeit</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben,
  - formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander,
  - erläutern Verhalten und Handeln hinsichtlich der zugrundeliegenden Werte und möglicher Konsequenzen für sich selbst und für ein gerechtes Miteinander.

**Zeitbedarf:** ca. 16 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffsklärung „Gemeinschaft“
- Unterscheidungen treffen: allein – einsam – gemeinsam
- Wir und unsere (gemeinschaftlichen) Beziehungen
- Rollenspiel zu Schopenhauers Stachelschweinen
- Gedankenexperiment zur Erarbeitung von Gerechtigkeitsprinzipien
- Ideen für den Umgang mit dem „Anderssein“ und dem Fremden entwickeln
- Berührungspunkte in einer vielfältigen Welt erkennen und achten (z. B. zwischen den Weltreligionen oder unterschiedlichen Wert- und Glaubensvorstellungen)

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- Erstellen eines Regelkatalogs für eine gerechte Kursgemeinschaft
- Gedankenexperiment: Leben auf einer einsamen Insel

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 6-2:</u> Ich wohne nicht in deinem Kopf! Die Herausforderung, eine andere Perspektive einzunehmen***

**Inhaltsfelder:** IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 7: Menschliche Erkenntnis

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Beziehungen und Miteinander</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - bewerten Handlungen hinsichtlich der Umsetzung eines toleranten und respektvollen Umgangs miteinander,
  - beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten.

- <u>Wahrnehmung und Täuschung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben mögliche Einflüsse auf die Wahrnehmung,
  - vergleichen die eigene Wahrnehmung mit der Wahrnehmung von anderen,
  - erläutern die Wechselbeziehung in der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven.

**Zeitbedarf:** ca. 14 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Wahrnehmungsexperimente durchführen, z. B. eine Minute schweigen, eine Minute sprechen und anschließend austauschen, wie schnell oder langsam die Zeit vergangen ist
- Narrative Zugänge: ein Erlebnis aus verschiedenen Perspektiven erzählen lassen
- Interkulturelle Kommunikation als Quelle von Missverständnissen, z. B. Begrüßungsformen

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 6-3:</u> Die Zukunft? – Das sind wir! Über die Bedeutung einer gerechten und nachhaltigen Entwicklung von Individuen und Gesellschaften***

**Inhaltsfelder:** IF 4: Strukturen des Zusammenlebens, IF 5: Gegenwart und Zukunft,

IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Gerechtigkeit</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erläutern unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit (Gleichheit, Bedürfnis, Leistung),
  - bewerten unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit,
  - beurteilen Verhalten und Handlungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Gerechtigkeitsvorstellungen.

- <u>Nachhaltiges Leben und Lernen</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erläutern die Bedeutung kritischen Denkens sowie der Verantwortungsübernahme für Lernprozesse,
  - erläutern die Bedeutung von Teilhabe und Gemeinschaft für nachhaltiges Handeln,
  - beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums,
  - erörtern die Bedeutung von Lernen, Wissen und Kompetenzen in einer Welt des Wandels,
  - erörtern ihre Rolle als Konsumentin und Konsument und die damit verbundene Verantwortung,
  - begründen ihre eigenen Handlungen in Gemeinschaften.

- <u>Leben und Grenzerfahrungen</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen,
  - unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche,
  - erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer.

**Zeitbedarf:** ca. 10 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- 17 Entwicklungsziele UN, Konsum, Ressourcen(-knappheit), Ökologischer Fußabdruck
- Moralische Verantwortung des Einzelnen?
- Lebensträume (von Kindern und Jugendlichen) im Vergleich: Globaler Norden – Süden
- Haben oder Sein? (Was brauche ich wirklich?) (z. B. Erich Fromm)

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 6-4:</u> Haben Lügen kurze Beine oder lange Nasen? Wir untersuchen Geschichten über und religiöse Vorschriften gegen das Lügen***

**Inhaltsfelder:** IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 3: Verantwortung

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Beziehungen und Miteinander</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben Chancen und Herausforderungen von Beziehungen und Gemeinschaft auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen.

- <u>Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge,
  - erläutern Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge,
  - prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen,
  - beurteilen Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.

**Zeitbedarf:** ca. 10 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:
- Redensarten, Bibeltext (8. Gebot) und Lügenverbote in anderen Glaubensgemeinschaften
- Definition nach Augustinus: Der Lügner weiß, dass er lügt.
- Märchen und Fabeln sowie Lügengeschichten (z. B. Pinocchio, Der Hirtenjunge und der Wolf, Baron von Münchhausen)

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 6-5:</u> Gemeinsam einsam? Was es für die Persönlichkeitsentwicklung bedeutet, verlässliche Wahrnehmung von Täuschung in realer und digitaler Welt zu unterscheiden***

**Inhaltsfelder:** IF 1: Das Selbst, IF 3: Verantwortung, IF 7: Menschliche Erkenntnis

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Person und Persönlichkeit</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit,
  - reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander,
  - beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucksformen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt.

- <u>Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge,
  - prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen.

- <u>Wahrnehmung und Täuschung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erläutern Chancen und Herausforderungen der Urteilsbildung in einer digitalisierten Welt,
  - bewerten kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen,
  - erörtern eine mögliche Beeinflussung der Urteilsbildung durch Wahrnehmung.

**Zeitbedarf:** ca. 10 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Mein Avatar und ich: Inwiefern sind wir ein und dieselbe Person?
- Rollenspiel: Ich treffe meinen digitalen Zwilling – was haben wir uns zu erzählen?
- Was uns die Begriffe lehren: Wir unterscheiden Meinungen, Tatsachen und Wahrheit.
- *Cyberbullying* und *Catfishing*: Achtung, falsche Identitäten!
- Online-Gaming: Über die Faszination von Rollenspielen mit Live-Chats – überprüfen, welchen menschlichen Bedürfnissen (spielend und kommunizierend) Raum gegeben wird

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- Ergebnisse kreativer Gestaltungen, z. B. Bilder, Kurz- und Erklärvideos, Collagen (*Memes*)

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

**<u>Summe Klasse 5 und 6: 160 Stunden</u>**

**<u>Vereinbarungsgemäß in Unterrichtsvorhaben verplant: 120 Stunden</u>**

## Unterrichtsvorhaben: Jahrgangsstufen 7 bis 10

***Unterrichtsvorhaben 7-1:* Überall Konflikte – Wie funktioniert erfolgreiche Streitschlichtung in Schule, Freundschaft und digitalen Netzwerken?***

**Inhaltsfelder:** IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 3: Verantwortung

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- Gemeinschaft als Herausforderung

  Die Schülerinnen und Schüler

  - diskutieren die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft kriteriengeleitet,
  - bewerten gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme,
  - beurteilen die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft.

- Wertekonflikte

  Die Schülerinnen und Schüler

  - formulieren werteorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (Soziale Medien, Künstliche Intelligenz),
  - erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben,
  - unterscheiden ethische Positionen,
  - bewerten Nutzungsverhalten werteorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien,
  - erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte,
  - beurteilen ethische Positionen.

**Zeitbedarf:** ca. 15 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Eskalierende und deeskalierende Sprech- und Schreibweisen
- Vom öffentlichen Gebrauch der Vernunft.
- Moderationsmöglichkeiten von Konflikten, z. B. gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg
- Inwiefern sind „Soziale Medien“ wirklich sozial?

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 7-2:</u> Ich sehe etwas, das du nicht siehst!? Kipp-Bilder und mehr: Wie uns unsere Sinne orientieren und täuschen können***

**Inhaltsfelder:** IF 7: Menschliche Erkenntnis, IF 1: Das Selbst

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Realität und Virtualität</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität,
  - erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt,
  - beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse.

- <u>Vorurteil, Urteil, Wissen</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen,
  - entwickeln Lösungsansätze zum Abbau von Vorurteilen,
  - erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.

- <u>Vernunft und Gefühl</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - vergleichen die Bedeutung von Vernunft und Gefühl für ihre Selbstbilder und deren Entscheidungen,
  - überprüfen die Rolle von Vernunft und Emotion bei Entscheidungsprozessen.

**Zeitbedarf:** ca. 10 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Kipp-Bilder und weitere optische Täuschungen
- Von Schattenbildern und virtuellen Welten (Paraphrasiertes Höhlengleichnis, „Böser Dämon“ und Simulationshypothese, VR-Medien)
- Echtes Erleben in virtuellen Welten, oder was es heißt, Ängste (z. B. vor Höhe, vor Schlangen, vor Spinnen) in virtuellen Umgebungen zu verlieren

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 7-3:</u> Kauf dich glücklich? Immer mehr kaufen / nachhaltig kaufen / überhaupt kaufen?***

**Inhaltsfelder:** IF 5: Gegenwart und Zukunft, IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe,
IF 4: Strukturen des Zusammenlebens

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Nachhaltige Entwicklung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erläutern Möglichkeiten und Grenzen eigenen Handelns hinsichtlich der Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen (u. a. im Kontext Mensch – Natur – Technik, gegenwärtige – nachfolgende Generationen),
  - beurteilen die Chancen und Herausforderungen werteorientierter, lokaler und globaler Kooperationen für nachhaltiges Handeln,
  - erörtern Chancen auf ein gelingendes Leben im Kontext globaler Krisen und Erfordernissen von Nachhaltigkeit.

- <u>Lebensgestaltung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben,
  - erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben.

- <u>Partizipation und Verantwortung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,
  - beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte.

**Zeitbedarf:** ca. 20 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Definition: verschiedene Formen des Konsums, z. B. materiell / immateriell / nachhaltig
- Unterscheidungen treffen: z. B. arm – wohlhabend – reich, Bedarfsgüter – Luxusgüter
- Auseinandersetzung mit Fair Trade unter Berücksichtigung von Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsprinzipien (z. B. John Rawls)
- Inwiefern macht Geld glücklich? Verschiedene Lebenskonzepte reflektieren: Leben ohne Besitz (z. B. Diogenes), Besitz teilen, im Überfluss leben, Bedürfnisse hierarchisieren, effektiver Altruismus (Peter Singer)

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- Beitrag für eine Schülerzeitung/ Homepage erstellen: „Konsumverhalten: Die Welt zu einem besseren Ort machen?“
- Wandzeitung erstellen: Fair Trade am Beispiel von z. B. Schokolade, Kleidung, Spielzeug

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 7-4:</u> Ich mach mir die Welt, wie sie mir (nicht) gefällt!***

**Inhaltsfelder:** IF 5: Gegenwart und Zukunft, IF 7: Menschliche Erkenntnis,

IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Utopien und ihre Funktion</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien.

- <u>Vorurteil, Urteil, Wissen</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen,
  - entwickeln Lösungsansätze zum Abbau von Vorurteilen,
  - erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt.

- <u>Gemeinschaft als Herausforderung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - identifizieren individuelle und gemeinschaftliche Verantwortung und Mitbestimmungsmöglichkeiten in vielfältigen Beziehungen,
  - stellen Unterschiede zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft in einer pluralen, vielfältigen und religiös geprägten Welt dar,
  - beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft.

**Zeitbedarf:** ca. 15 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffsdefinition: Utopie, Dystopie
- Ausgewählte Schwerpunkte aus klassischen Utopien sowie Dystopien der Philosophiegeschichte und der Literatur
- Rolle der KI in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler; menschliche vs. Künstliche Intelligenz (z. B. Turing-Test, Algorithmen, Filterblasen, Echokammern in Sozialen Medien)
- Meine Utopie – deine Utopie? Entwurf/ Hinterfragen von Utopie-Ideen

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- Kreatives Schreiben (z. B. Kurzessay): Ich mach mir die Welt, wie sie mir (nicht) gefällt

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 8-1:</u> Kann ich sein, wer ich sein will? Nachdenken über Chancen und Grenzen der individuellen Lebensgestaltung***

**Inhaltsfelder:** IF 1: Das Selbst, IF 2 Zwischenmenschliche Beziehungen,

IF 6: Sinnsuche und Lebensgestaltung

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Entwürfe des Selbst</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft,
  - erläutern das Potenzial kreativer und spielerischer Zugänge für die persönliche Weiterentwicklung und die Realisierung alternativer Selbstentwürfe,
  - erörtern die Rolle des Selbst für Entwicklung und Selbst-Entwurf,
  - erörtern unterschiedliche Phasen und Entscheidungen im Entwicklungsprozess in Bezug auf die Aspekte Anspruch, Wunsch und Wirklichkeit.

- <u>Gemeinschaft als Herausforderung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft,
  - erörtern Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten für die Ausgestaltung persönlicher und gemeinschaftlicher Beziehungen.

- <u>Lebensgestaltung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben,
  - vergleichen Konzepte der Lebensgestaltung (u. a. Eudaimonia, Religiosität),
  - erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben.

**Zeitbedarf:** ca. 15 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Bedingungen eines gelingenden Lebens reflektieren, z. B. klassische und moderne Tugenden als Wegweiser erproben (z. B. Aristoteles)
- Umgang mit den äußeren und inneren Widrigkeiten erörtern, z. B. die Chance und Gefahr von Lebensplänen diskutieren
- Philosophische Positionen anhand von Aphorismen oder Zitaten erarbeiten (z. B. Peter Bieri)

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 8-2:</u> Was kann ich tatsächlich wissen? – Reflexive Auseinandersetzung mit menschlicher Erkenntnis und ihren Grenzen***

**Inhaltsfeld:** IF 7: Menschliche Erkenntnis

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Realität und Virtualität</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität,
  - benennen Chancen und Herausforderungen von Virtualität,
  - beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse,
  - erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.

- <u>Vorurteil, Urteil, Wissen</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen,
  - erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen,
  - erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.

**Zeitbedarf:** ca. 15 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Wie kann ich wissen? Über das Zusammenspiel von Sinnen und Vernunft (Grundannahmen von Empirismus und Rationalismus), Skeptizismus
- Was kann ich wissen (und welche Rolle spielen dabei Medien und Virtualität)?
- Der Sinn des Denkens („Unser sechster Sinn“, Gabriel)
- Die Rolle der Wissenschaften, Falsifikationismus (Popper), Verschwörungstheorien (u. a. in MaiThink X)

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 8-3:</u> Ist Gerechtigkeit ein Gefühl? Die affektive Dimension von Gerechtigkeitsvorstellungen verstehen***

**Inhaltsfelder:** IF 1: Das Selbst, IF 4: Strukturen des Zusammenlebens

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Vernunft und Gefühl</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - vergleichen die Bedeutung von Vernunft und Gefühl für ihre Selbstbilder und deren Auswirkungen auf Entscheidungen,
  - überprüfen die Rolle von Vernunft und Emotion bei Entscheidungsprozessen.

- <u>Recht und Gerechtigkeit</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,
  - erläutern Gerechtigkeitsgrundsätze,
  - stellen das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Rechtsstaat dar,
  - beurteilen Freiheitsrechte und deren mögliche Grenzen und Gefährdungen,
  - beurteilen Gerechtigkeitsgrundsätze,
  - reflektieren das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Staat.

**Zeitbedarf:** ca. 15 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Fallbeispiele auswerten, indem das Spannungsverhältnis von Recht und Gerechtigkeit reflektiert wird (z. B. der Tyrannenmord)
- Eigene Gefühle im Zusammenhang mit Gerechtigkeitsfragen untersuchen, z. B. anhand der Erarbeitung von Grenzen der Meinungsfreiheit oder der Rolle von Emotionen in der Politik (z. B. Martha Nussbaum)
- Gedankenexperimente durchführen, um z. B. die Aufgaben und Grenzen des Rechtsstaates zu erarbeiten
- Gerechtigkeit und Gefühl: Empirische Philosophie nutzen (z. B. Hübl: Die aufgeregte Gesellschaft)

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- Fallbeispiel analysieren und dazu kritisch Stellung nehmen

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 8-4:</u> Falschnachrichten erkennen: Text und (Bewegt-)Bild redaktionell überprüfen und (wahre) Nachrichten von Fake News unterscheiden können***

**Inhaltsfelder:** IF3: Verantwortung, IF 7: Menschliche Erkenntnis

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Freiheit und Verantwortung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - formulieren werteorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (Soziale Medien, Künstliche Intelligenz),
  - bewerten Nutzungsverhalten werteorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien,
  - erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte.

- <u>Vorurteil, Urteil, Wissen</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen,
  - beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse,
  - begründen Urteile unter kritischer Berücksichtigung von Quellen,
  - erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt,
  - erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen.

**Zeitbedarf:** ca. 15 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffsarbeit: Wahrheit – Lüge – „*Bullshit*“ (H. Frankfurt) – Deep Fake
- Allgemeine generative künstliche Intelligenz und die Produktion von Text und (Bewegt-)Bild
- Funktion von Meinungsverstärkern, Peergroup, digitale Filterblasen
- Vorurteilshaftigkeit allen Verstehens (Gadamer)

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- Präsentative Materialien als Aufklärung-/Lehrmaterial erstellen

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 9-1:</u> Protest und Widerstand! Diskussion der Möglichkeiten und Grenzen der Auflehnung gegen den Staat***

**Inhaltsfelder:** IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 4: Strukturen des Zusammenlebens, IF 5: Gegenwart und Zukunft

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Gemeinschaft als Herausforderung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - identifizieren individuelle und gemeinschaftliche Verantwortung und Mitbestimmungsmöglichkeiten in vielfältigen Beziehungen,
  - stellen Unterschiede zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft in einer pluralen, vielfältigen und religiös geprägten Welt dar,
  - beschreiben die Gefahren fundamentalistischer Positionen für das gemeinschaftliche Zusammenleben,
  - vergleichen kriteriengeleitet divergierende Werthaltungen und daraus resultierende Handlungen.

- <u>Partizipation und Verantwortung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erklären die Bedeutsamkeit einer Dialog- und Debattenkultur für die verantwortungsvolle Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft,
  - beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,
  - beschreiben Freiheitsrechte und deren mögliche Gefährdung,
  - reflektieren das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Staat.

- <u>Utopien und ihre Funktion</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien,
  - stellen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen dar,
  - beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen.

**Zeitbedarf:** ca. 12 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Fallbeispiele diskutieren, indem z. B. die Rechtmäßigkeit des jeweiligen Protests beurteilt wird, z. B. anhand von Protesten, die sich gegen Grundwerte der Demokratie richten
- Beispiele des Widerstands moralisch beurteilen, z. B. Klimaproteste oder Klimaaktivismus
- Gedankenexperimente zu alternativen Staatsformen durchführen (z. B. mit Bezugnahme auf Thomas Morus: Utopia)

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 9-2:</u> Schöne neue (Medien-)Welt: Wahre Schönheit kommt von innen – oder durch die Medien?***

**Inhaltsfelder:** IF 7: Menschliche Erkenntnis, IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe,
IF 4: Strukturen des Zusammenlebens

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Realität und Virtualität</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität,
  - benennen Chancen und Herausforderungen von Virtualität,
  - beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse,
  - erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt,
  - erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.

- <u>Lebensgestaltung/ Grenzerfahrungen</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar.

- <u>Partizipation und Verantwortung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,
  - beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte.

**Zeitbedarf:** ca. 12 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffsdefinition: schön – hässlich
- Schönheitsideale im Wandel der Zeit – auch aus philosophischer Perspektive
- Schönheitsideale auf dem Prüfstand – Schönheit liegt im Auge des Betrachters? (Perspektivwechsel)
- Schönheit als Statussymbol? – Auseinandersetzung mit dem Einfluss sozialer Medien und digitalen Möglichkeiten der Bildbearbeitung (u. a. Fotofilter)
- „Wer schön sein will, muss leiden?“ oder „Schönheit als Glücksversprechen“? – Die Rolle von Schönheit und von Schönheitsidealen aus philosophischer Perspektive und in der Literatur

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- Projekt: Galerie der schönen Dinge (analog oder digital)

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 9-3:</u> KI und der Mensch – Wer steuert wen? Reflexion zur Verwendung von künstlicher Intelligenz im Alltag der Menschen***

**Inhaltsfelder:** IF 4: Strukturen des Zusammenlebens, IF 5: Gegenwart und Zukunft

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Partizipation und Verantwortung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - vergleichen die Gesellschaften zugrundeliegenden Werthaltungen kritisch,
  - erläutern Chancen und Herausforderungen unterschiedlicher Möglichkeiten von Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft (u. a. Künstliche Intelligenz, Soziale Medien),
  - beurteilen den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Kontext von Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft,
  - beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte.

- <u>Utopien und ihre Funktion</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien,
  - stellen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen dar,
  - beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen.

**Zeitbedarf:** ca. 10 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Utopien im Kontext von KI-Einsatz, z. B. Arbeitserleichterung, neue Zeitsouveränität für bestimmte Personen in autonomen Fahrzeugen (Utopie) oder Arbeitslosigkeit, Überwältigung des Menschen durch die KI (Dystopie)
- Dilemma-Diskussion: Partizipation und Entscheidungsmacht über KI
- Trolley-Problem (angepasst an autonome Systeme)

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 9-4:</u> Warum Krieg und wie geht Frieden?***

**Inhaltsfelder:** IF 4: Strukturen des Zusammenlebens, IF 5: Gegenwart und Zukunft

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Recht und Gerechtigkeit</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,
  - beschreiben Freiheitsrechte und deren mögliche Gefährdung,
  - beurteilen Freiheitsrechte und deren mögliche Grenzen und Gefährdungen.

- <u>Friedenskonzepte</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - benennen Krisenphänomene der Welt und deren Auswirkungen insbesondere auf Kinder und Jugendliche (Friedenskrise, ökologische Krisen),
  - entwerfen Ideen einer friedfertigeren Welt,
  - erörtern kriteriengeleitet Konzepte von Frieden und Krieg (u. a. Pazifismus, *bellum iustum*),
  - beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen.

**Zeitbedarf:** ca. 12 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Bürger- und Freiheitsrechte, Staatskonzeptionen
- Das Leid von Kindern und Jugendlichen in Kriegen und Bürgerkriegen (aktuelle Beispiele)
- Friedenskonzeptionen – Begriffsarbeit: negativer Frieden, positiver Frieden (Galtung)
- Kants Friedenskonzept: Definitivartikel 1 + 2
- Ausgewählte pazifistische Positionen (Russell, Einstein)
- Gerechter Krieg: z. B. Thomas von Aquin, UN-Charta
- Absprachen mit Religion bezüglich Weltethos (Küng)

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- Begriffsarbeit schriftlich: Pazifismus, gerechter Krieg, Definitivartikel, negativer-positiver Frieden definieren
- Friedensplakate / Collagen gestalten
- Philosophisch debattieren, Ideen für eine friedfertige Welt vorstellen und argumentativ verteidigen

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***Unterrichtsvorhaben 9-5: Er hat im Leben Glück gehabt und war doch niemals glücklich.***

**Inhaltsfelder:** IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe, IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen,

IF 5: Gegenwart und Zukunft

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- Lebensgestaltung

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben,
  - vergleichen Konzepte der Lebensgestaltung (u. a. Eudaimonia, Religiosität),
  - stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar,
  - untersuchen das Verhältnis von Vernunft und Glaube,
  - erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben,
  - beurteilen die Überzeugungskraft unterschiedlicher Weltanschauungen und philosophischer Konzepte (Religionen, Aufklärung).

- Gemeinschaft als Herausforderung

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft.

- Nachhaltige Entwicklung

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erörtern Chancen auf ein gelingendes Leben im Kontext globaler Krisen und Erfordernissen von Nachhaltigkeit.

**Zeitbedarf:** ca. 14 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffsdefinition: Glück haben – glücklich sein
- Bedingungen eines gelingenden/ glücklichen/ glückseligen Lebens reflektieren, z. B. verschiedene Glückskonzepte der Antike und der Moderne diskutieren
- Eigenen Lebensweg erörtern: zwischen Sinnsuche, Glück, Glaube und Realität
- Präsentative/ digitale Materialien: Glückskonzepte in Liedern und sozialen Medien

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- (Kurz-)Essay: Mein eigener Lebensweg

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 10-1:</u> Was geht mich das an? – Diskursive Auseinandersetzung mit dem Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung***

**Inhaltsfelder:** IF 3: Verantwortung, IF 4: Strukturen des Zusammenlebens

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Freiheit und Verantwortung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung,
  - begründen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.

- <u>Wertekonflikte</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben Wertekonflikte auf individueller, sozialer sowie gesellschaftlicher Ebene,
  - diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Notwendigkeit,
  - erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben,
  - erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte,
  - begründen kriteriengeleitet Werthaltungen,
  - beurteilen ethische Positionen.

- <u>Partizipation und Verantwortung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erklären die Bedeutsamkeit einer Dialog- und Debattenkultur für die verantwortungsvolle Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft.

**Zeitbedarf:** ca. 10 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffsklärungen zu Freiheit, Verantwortung, Individualität, Egoismus-Altruismus, Gemeinschaft-Gesellschaft
- Ethisch argumentieren, Praktischer Syllogismus
- Jugend und Gewalt, Beispiele für Zivilcourage
- Interkulturelle Konflikte – interkulturelle Zusammenarbeit: Stadtteilarbeit, Religionsgemeinschaften (und ihre Gotteshäuser)
- Verfassen eines Debattenbeitrages, eines philosophischen Essays

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- Inhalt und Performanz eines Debattenbeitrages
- Qualität eines Essays

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 10-2:</u> Die Reise des Lebens: Nachdenken über Leben, Sterben und Tod***

**Inhaltsfelder:** IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe, IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Lebensgestaltung/ Grenzerfahrungen</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben,
  - beschreiben Verhalten und Handlungen mit Bezug auf unterschiedliche Lebensweisen und Weltanschauungen,
  - stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar,
  - erläutern Handlungen zugrundeliegende Werte im Kontext von Grenzerfahrungen,
  - untersuchen das Verhältnis von Vernunft und Glaube,
  - beurteilen die Überzeugungskraft unterschiedlicher Weltanschauungen und philosophischer Konzepte (Religionen, Aufklärung),
  - erläutern die Relevanz philosophischer Konzepte und religiöser Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit,
  - bewerten die Bedeutsamkeit unterschiedlicher Grenzerfahrungen (u. a. Krankheit, Tod) für das eigene und für menschliches Leben allgemein,
  - erörtern kriteriengeleitet Fragen hinsichtlich Ursprung und Grenzen des Lebens.

- <u>Gemeinschaft als Herausforderung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - stellen Unterschiede zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft in einer pluralen, vielfältigen und religiös geprägten Welt dar,
  - benennen Chancen, Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten für ein Zusammenleben in verschiedenen Gemeinschaften auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen.

**Zeitbedarf:** ca. 12 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Ich und mein Leben: Lebensziele und Lebensbilanz
- Lebensentwürfe: Wie ist das Leben zu leben? Leben mit Einschränkungen (z. B. Krankheiten) und Schicksalsschlägen und die Frage nach Gott
- Auseinandersetzung mit der Rolle von Religion und „Ersatzreligionen“ (wie Verherrlichung von Idolen, Konsum, Ernährung) in meinem Leben
- Gibt es ein Leben nach dem Tod? / Unsterblich sein? (Unsterblichkeit der Seele bei Platon)
- Abschied nehmen als ein Teil des Lebens (z. B. Hospizarbeit, Bestattungsrituale / Umgang mit Trauer in verschiedenen Religionen und Kulturen)
- Sterbehilfe: Selbstbestimmt leben – selbstbestimmt sterben?
- Was bedeutet eigentlich (Lebens-)Zeit? – Auseinandersetzung mit dem Zeitbegriff (z. B. Gedankenexperimente: Zeitraffer, Entschleunigung; literarische Zugänge über Romanauszüge/ Filme, wie z. B. Momo, Der seltsame Fall des Benjamin Button)

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- (Kurz-)Essay: Die Reise meines Lebens
- Konzeption eigener Gedankenexperimente

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 10-3:</u> Die Lüge als Helfer in der Not? Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Lügenverbot***

**Inhaltsfelder**: IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 3: Verantwortung

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Gemeinschaft als Herausforderung</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - diskutieren die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft kriteriengeleitet,
  - beurteilen die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft.

- <u>Wertekonflikte</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben,
  - unterscheiden ethische Positionen,
  - beurteilen ethische Positionen.

**Zeitbedarf:** ca. 12 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Philosophische Grundpositionen in Ansätzen erarbeiten, z. B. Kants Lügenverbot
- Begriffe definieren, z. B. was genau ist eine Notlüge?
- Moralische Urteilsbildung durch Argumentationsübungen und Fallbeispiele anregen, z. B. eine Stellungnahme verfassen
- Philosophische Texte analysieren, z. B. anhand des PLATO-Verfahrens

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- Strukturierte Stellungnahme verfassen
- Philosophische Textanalyse erarbeiten

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 10-4:</u> Was kann ich mit Gewissheit wissen? Was uns der Skeptizismus lehren kann***

**Inhaltsfeld**: Menschliche Erkenntnis

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Realität und Virtualität</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität,
  - beschreiben Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse,
  - begründen Urteile unter kritischer Berücksichtigung von Quellen.

**Zeitbedarf:** ca. 12 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Bilder und ihr Täuschungspotenzial erkennen, z. B. für Deep Fake-Darstellungen sensibilisieren und Inhalte von Sozialen Medien auf ihren Inszenierungscharakter prüfen
- Philosophische Texte analysieren, z. B. anhand des PLATO-Verfahrens
- Bezüge zwischen philosophischen Positionen und aktuellen Problemfeldern herstellen, z. B. Montaigne und Descartes zur sinnlichen Wahrnehmung

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- eine Textanalyse verfassen (Vorbereitung auf Klausuren in der Oberstufe)

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

***<u>Unterrichtsvorhaben 10-5:</u> Ich bin ich und will ich werden! Diskursive Auseinandersetzung mit Fragen nach Identität und Individualität***

**Inhaltsfelder**: IF 1: Das Selbst, IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- <u>Entwürfe des Selbst</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - diskutieren Lebensrealität, Lebensträume und berufliche Perspektiven,
  - untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft,
  - entwerfen Vorstellungen in Bezug auf das Erwachsenwerden und das Erwachsensein und die damit einhergehenden Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten,
  - diskutieren verschiedene Lebensentwürfe im Spannungsfeld von Freiheit und Unfreiheit,
  - erörtern unterschiedliche Phasen und Entscheidungen im Entwicklungsprozess in Bezug auf die Aspekte Anspruch, Wunsch und Wirklichkeit,
  - bewerten die vielfältigen Rollen im Prozess des Selbst-Entwurfs sowie deren Chancen und Grenzen.

- <u>Grenzerfahrungen</u>

  Die Schülerinnen und Schüler

  - beschreiben Verhalten und Handlungen mit Bezug auf unterschiedliche Lebensweisen und Weltanschauungen,
  - stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar,
  - erläutern Handlungen zugrundeliegende Werte im Kontext von Grenzerfahrungen.

**Zeitbedarf:** ca. 14 Unterrichtsstunden

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffe definieren, z. B. Identität, Individualität
- Diskussionen führen, z. B. strukturierte Kontroverse, Podium, Fish Bowl
- Erstellen eines Lernprodukts (Wahlaufgabe, z. B. Podcast, Erklärvideo, Collage)
- Bezüge zwischen eigenen Sinnfragen und philosophischen Positionen herstellen, z. B. Beauvoir, Montaigne

**Ggf. Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

- Lernprodukt einreichen

**Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:**

**<u>Summe Klasse 7-10: 320 Stunden</u>**

**<u>Vereinbarungsgemäß in Unterrichtsvorhaben verplant: 240 Stunden</u>**

## 2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

*Überfachliche Grundsätze:*

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

*Fachliche Grundsätze:*

- Der Unterricht fördert das selbstständige Philosophieren der Schülerinnen und Schüler, indem sie grundsätzliche philosophische Fragestellungen und Probleme methodisch geleitet und unter Einbezug philosophischer Positionen reflektieren.
- Im Rahmen der Auseinandersetzung mit philosophischen Fragen unterstützt der Unterricht Kreativität und Individualität.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen eine philosophische Haltung einzunehmen, welche sich u. a. durch Neugier, Unvoreingenommenheit und der Prüfung argumentativer Tragfähigkeit auszeichnet.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen auf der Basis kognitiver, rationaler und emotionaler Prozesse eigene, argumentativ gestützte Urteile zu bilden.
- Der Unterricht ermöglicht einen philosophischen Aufstieg vom Konkreten zum Abstrakten, wobei die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler als Ausgangspunkt dient.
- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Wert- und Normvorstellungen, die zur Orientierung in einer mehrdeutigen und komplexen Welt befähigen.
- Der Unterricht eröffnet Raum für Mehrperspektivität.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren Begriffsarbeit als wesentlichen Teil des philosophischen Prozesses.
- Die Schülerinnen und Schüler erlernen fachspezifische Methoden wie die Dilemma-Diskussion oder das Gedankenexperiment.
- Die Schülerinnen und Schüler erlernen einen konstruktiven Umgang mit kognitiven Dissonanzen und Aporien.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Der besondere Charakter des Faches Praktische Philosophie besteht auch darin, dass die Sprache und dabei sowohl das gesprochene Wort als auch das schriftlich niedergelegte selbst Gegenstand der Reflexion werden. Im Kern geht es um Argumente und Argumentationsweisen, bei deren Untersuchung es mitunter auch um das Entdecken von klassischen Denkfehlern bei anderen und bei sich selbst geht. Ziel des Unterrichts ist die Vermittlung einer stimmigen Denkweise und um die Anerkennung des besseren Arguments auch dann, wenn es die Anderen vorbringen. Somit wird deutlich, dass niemals Überzeugungen, seien sie religiösen oder säkularen Ursprungs, bewertet werden, sondern ausschließlich Leistungen, die anhand der vorgegebenen Kompetenzen beobachtbar sind.

Die Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht des jeweiligen Halbjahres progressiv erworbenen Kompetenzen sowie den individuellen Lernzuwachs und berücksichtigt neben den für die Jahrgangsstufe festgelegten auch weitere unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung, die die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind.

Bewertungsfreie Unterrichtsphasen, etwa speziell ausgewiesene Unterrichtseinheiten in Form von Lernaufgaben, gehören zum Repertoire des Unterrichts in Praktischer Philosophie.

Leistungsbewertung ist ein den Lernprozess begleitendes Feedback für Schülerinnen und Schüler. Die Leistungsbewertung erfolgt nicht nur summativ, sondern auch in den Formen von Zielabsprachen sowie Hinweisen und Vereinbarungen zum Weiterlernen, so dass die Schülerinnen und Schüler selbstregulatorisch über das eigene Lernen verfügen. Die Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand erfolgen in einer potenzialorientierten und motivierenden sowie wertschätzenden Form.

### *I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:*

Im Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Die Bewertung der „Sonstigen Leistungen“ umfasst mündliche und schriftliche Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang in Qualität, Quantität und Kontinuität. Dabei werden sowohl Inhalts- wie auch Darstellungsleistungen berücksichtigt.

Es sollen im Verlaufe der Sekundarstufe I unterschiedliche Überprüfungsformen Berücksichtigung finden.

Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird neben der Gruppenleistung auch der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

### *II. Bewertungskriterien*

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen insbesondere für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch schriftlichen Formen der Leistungsüberprüfung innerhalb des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Unter „schriftlich“ werden alle kreativen Lernprodukte in Form von präsentativen und diskursiven Materialien verstanden.

- Kontinuität der Beiträge,
- Qualität der Beiträge, hier gelten insbesondere:
  - sachliche Richtigkeit und Genauigkeit (inklusive Folgerichtigkeit der Gedanken und Stimmigkeit)
  - Integration und Verwendung neuer begrifflicher Elemente von Bildungs- und Fachsprache
  - Komplexität und Originalität der Darstellung
  - Differenziertheit der Reflexion)
- Darstellungsqualität (mündlich, schriftliche Formen mit längerfristiger Vorbereitung: etwa Präsentationen)
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Bei Gruppenarbeiten:
  - Übernahme von Verantwortung für das Gruppenergebnis
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

- Bei Projekten:
  - selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Präsentationsfähigkeit
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit der Lehrkraft

### *III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung*

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern zu Schuljahresbeginn mitgeteilt. Einzelne Leistungsrückmeldungen erfolgen i. d. R. in mündlicher Form.

Zum Ende jedes Quartals erhält jede Schülerin und jeder Schüler eine individuelle Rückmeldung zum Leistungsstand sowie Hinweise zum Weiterlernen. Geeignete Gelegenheiten dazu sind Zeiten individueller Beratung, Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, (Selbst-) Evaluationsbögen und Gespräche an Eltern- und Schülersprechtagen. Im Jahresplan ist für alle Fächer eine obligatorische Rückmeldung durch einen Schülersprechtag pro Halbjahr verankert.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Lehrwerk:
*Fair Play* – Westermann
Philopraktisch – C.C.Buchner

Ältere Bücher/Materialien:

- *Philopraktisch* – C.C.Buchner - Bd. 2b
- *Philopraktisch* – C.C.Buchner - Bd. 3
- *Praktische Philosophie* – Cornelsen Bd 2./3.
- *Leben leben* – Klett – Bd.1
- *Leben leben* – Klett – Bd.2

# 3 Prüfung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Unterricht des Faches Praktische Philosophie geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Dem Austausch in der Fachkonferenz über gelungene Unterrichtsvorhaben kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Eine Dokumentation des Kompetenzzuwachses der jeweiligen Schülerinnen und Schüler ist eine relevante Grundlage.

**Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:**

| **WAS?** | **WER?** | **WANN bzw. BIS WANN?** |
|---|---|---|
| Sitzung zu Konsequenzen für Unterricht, Methodik und Organisation aus den Unterrichtserfahrungen und Dokumentationen bzw. als Tagesordnungspunkt auf der Fachkonferenz | Fachgruppe Praktische Philosophie | nach den Sommerferien |
| Kollegiale Unterrichtshospitationen | Fachlehrkräfte | je nach Bedarf/Möglichkeit |
| Aktualisierung des schulinternen Curriculums | Fachgruppe Praktische Philosophie | je nach Fachkonferenzbeschluss |
| Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen | Lehrkräfte, ggf. jahrgangsbezogen | anlassbezogen |

**Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

# 4 Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Philosophieunterricht

### 1. Grundsätze

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im Philosophieunterricht der Sekundarstufe I dient der Förderung von Urteilskompetenz, Argumentationsfähigkeit und kritischer Reflexion. KI wird nicht als Ersatz eigenständigen Denkens verstanden, sondern als Werkzeug zur Unterstützung philosophischer Lernprozesse.

Alle Schülerinnen und Schüler verfügen ab Klasse 8 über ein eigenes iPad mit datenschutzkonformem KI-Zugang über Fobizz. Bis einschließlich Klasse 7 erfolgt die Arbeit mit mobilen iPad-Koffern. In dieser Phase wird überwiegend in Partnerarbeit gearbeitet, um kooperative Lernformen zu stärken und eine reflektierte Nutzung digitaler Werkzeuge einzuüben.

Der KI-Einsatz erfolgt stets transparent, reflektiert und unter Einbindung medienethischer Fragestellungen.

### 2. Kompetenzorientierte Zielsetzungen

Der KI-Einsatz unterstützt insbesondere folgende Kompetenzbereiche:

- **Sachkompetenz:**
    - Begriffe klären und strukturieren
    - Positionen zusammenfassen
    - Argumente identifizieren
- **Methodenkompetenz:**
    - Argumente analysieren und prüfen
    - Beispiele generieren und vergleichen
    - Gedankengänge strukturieren
- **Urteilskompetenz:**
    - KI-generierte Argumente kritisch bewerten
    - Widersprüche erkennen
    - eigene Positionen entwickeln und begründen
- **Medien- und Digitalkompetenz:**
    - Funktionsweise von KI-Systemen verstehen (Grundlagen)
    - Grenzen und Verzerrungen erkennen

- verantwortungsvollen Umgang mit KI einüben

3M

**3. Konkrete Einsatzformen in der SI**

**a) Klassen 5–7 (Arbeit mit iPad-Koffern)**

- Partnerarbeit mit KI-Unterstützung:
  - Erklärungen zu philosophischen Begriffen in kindgerechter Sprache einholen
  - Beispielgeschichten zu moralischen Dilemmata generieren
  - Argumente zu einer Streitfrage sammeln und sortieren
- Reflexionsaufgaben:
  - „Was ist an der Antwort hilfreich?“
  - „Wo müssen wir selbst weiterdenken?“
  - „Ist das wirklich eine gute Begründung?“

Ziel ist es, frühzeitig eine kritische Distanz gegenüber KI-generierten Inhalten aufzubauen.

3M

**b) Klassen 8–10 (individuelle iPads)**

- Strukturierung philosophischer Texte (z.B. Zusammenfassungen prüfen)
- Entwicklung von Pro- und Contra-Argumenten als Diskussionsgrundlage
- Simulation philosophischer Dialoge
- Vergleich zwischen eigener Argumentation und KI-Vorschlägen

Wesentlich ist, dass:

- KI nicht zur Leistungsersetzung genutzt wird,
- eigenständige Denkprozesse dokumentiert werden,
- KI-Ergebnisse stets überprüft und kommentiert werden.

3M

**4. Leistungsbewertung in der SI**

KI darf als Hilfsmittel eingesetzt werden, sofern:

- die Nutzung offengelegt wird,
- die Eigenleistung klar erkennbar bleibt,
- eine reflektierte Auseinandersetzung mit den Ergebnissen erfolgt.

Reine Übernahmen KI-generierter Texte ohne Bearbeitung entsprechen nicht den Anforderungen des Philosophieunterrichts.